

Schulportfolio

der Grundschule Büsingen



„Ich bin ein Teil des Ganzen“

Inhaltsverzeichnis

1. Schulbeschreibung	4
1.1 Standort	4
1.2 Grundschule allgemein	5
1.3 Statistik	7
2. Pädagogische Inhalte	8
2.1 Leitbild „Verantwortung übernehmen“	8
2.2 Umsetzung der Leitziele	9
2.2.1 Vertrauen in die eigene Leistung gewinnen – Selbstständigkeit fördern	9
2.2.2 Das Kind als Teil des Ganzen	10
2.2.3 Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen	11
2.3 Schulcurriculum in den einzelnen Fächern	12
2.3.1 Deutsch	13
2.3.2 Mathematik	14
2.3.3 Sachunterricht	14
2.3.4 Englisch	17
2.3.5 Musik	17
2.3.6 Kunst	17
2.3.7 Religion	17
2.3.8 Sport	18
2.4 Leistungsbewertung und Ziele im Überblick	18
2.4.1 Ziele für das Fach Deutsch im Überblick:	19
2.4.2 Ziele für das Fach Mathematik im Überblick	21
2.4.3 Ziele für das Fach Sachunterricht im Überblick	22
2.4.4 Ziel für das Fach Englisch im Überblick	23
2.4.5 Ziele für Musik im Überblick	23
2.4.6 Ziele für Kunst im Überblick	23
2.4.7 Ziele für Religion im Überblick	24
2.4.8 Ziele im Sport im Überblick	24
3. Organisatorisches	24
3.1 Schulumorgen	24
3.2 Hausaufgaben	25
3.3 Nachmittagsbetreuung	25
3.4 Konferenzen	25

3.4.1 Gesamtlehrerkonferenz.....	25
3.4.2 Fachkonferenz	26
3.4.3 Zeugnis- und Bildungswegekonferenz	26
3.4.4 Schulkonferenz	26
3.5 Schulveranstaltungen	26
3.5.1 Ausflüge	27
3.5.2 Schulübernachtung	27
3.5.3 Feste im Jahreskreis	28
3.5.4 Leseabend	29
3.5.5 Klassenfahrt	29
3.5.6 Schulfest	30
3.6 Elternarbeit	30
3.6.1 Klassenpflegschaftssitzung.....	31
3.6.2 Sprechtag	31
3.6.3 Elternbriefe.....	31
3.7 Regeln	32
3.8 Geburtstage	32
4. Außenkontakte	32
4.1 Kooperation Kindergarten.....	32
4.1.1 Informationsabend und Jahresplan im Kindergarten	33
4.1.3 Elterngespräche bzgl. Einschulung.....	34
4.1.4 Schulanmeldung	34
4.1.5 Schnuppertag in der Schule.....	35
4.1.6 Informationsabend in der Schule	35
4.1.7 Einschulungsfeier.....	35
4.2 Weiterführende Schulen.....	36
4.2.1 Primarschule Dörflingen.....	36
4.3 Öffentlichkeitsarbeit	37
4.4 Einbindung ins Gemeindeleben.....	37
4.5 Kooperationen und Förderstellen:	39
5. Schulentwicklung	41
5.3 VERA – Arbeiten.....	43

1. Schulbeschreibung

1.1 Standort

Büsingen am Hochrhein ist, wenn auch ringsum von Schweizer Hoheitsgebiet umgeben, eine deutsche Gemeinde. Büsingen gehört zum Bundesland Baden-Württemberg und liegt im Landkreis Konstanz. Aus deutscher Sicht leben die Bewohner Büsingens in einer Exklave, aus Schweizer Sicht ist Büsingen eine Enklave. Diese außergewöhnliche und einmalige Situation ist geschichtlich begründet und wurde zur 900 Jahr-Feier der Gemeinde in einem Freilichtspiel eindrücklich dargestellt. Büsingen wurde wegen seiner Exklavenlage auch nie eingemeindet und ist immer eine selbstständige Gemeinde geblieben. Die ca. 1400 Einwohner müssen mit speziellen Sorgen und Nöten fertig werden, die über beide Staatsgrenzen hinweg gelöst werden müssen, denn die Grenzen Büsingens sind EU-Außen-Grenzen. Viele Dinge des alltäglichen Lebens sind in einem speziellen Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz geregelt.

In Presse, Funk und Fernsehen wird gerne über die Gemeinde als Kuriosum berichtet, wo die Uhren ein wenig anders gehen als im „Mutterland“ Deutschland, doch wer hier lebt, hat gelernt mit den Besonderheiten umzugehen und für die meisten Einwohner ist Büsingen Heimat in einer einzigartigen Landschaft direkt am Rhein. Auch die Fahrradtouristen, die im Dorf Rast machen, genießen dies.

Die Ex / Enklavensituation der Gemeinde mit all ihren zollrechtlichen Besonderheiten verhinderte bis heute die Ansiedlung von Industrie. Trotzdem gibt es in Büsingen ein Klein- und Dienstleistungsgewerbe, so z.B. ein Autohaus, ein Lebensmittelgeschäft, eine Milchzentrale, ein Friseurgeschäft, ein Kosmetikgeschäft, eine Praxis für Fußpflege, zwei Schreinereien und ein Fachgeschäft für Rasenmäher. Auch Zahnärzte und Heilpraktiker haben sich in Büsingen niedergelassen. In der Gemeinde betreiben mehrere Landwirte ihren Hof noch als Vollerwerbsbetrieb.

Wirtschaftlich und kulturell ist Büsingen sehr auf die Schweiz ausgerichtet, insbesondere auf die nahe gelegene Kantonshauptstadt Schaffhausen.

1.2 Grundschule allgemein

Die Grundschule Büsing gehört zum Schulamt Konstanz - Tuttlingen. Der Bildungsplan von Baden-Württemberg ist Grundlage unserer schulischen Arbeit. Es gilt das Schulgesetz von Baden-Württemberg.

Im Jahr 2026 arbeiten fünf LehrerInnen zusammen mit 67 Schülern in vier Klassen. Die Prognose der Schülerzahlen lässt den Schluss zu, dass diese in den folgenden Jahren weiter stagnieren.

Das Schulgebäude auf dem Gries wurde im Jahr 1964 eingeweiht, damals noch als Volksschule konzipiert. Es verfügt derzeit über drei gut ausgestattete Klassenzimmer - davon zwei mit einem angrenzenden Gruppenraum. Diese sind mit W-Lan ausgestattet und verfügen über einen Multimediamonitor. In der Schülerbibliothek finden die Kinder Lesewerke zu verschiedenen Sachthemen und in unterschiedlichen Leseniveau Stufen. Der Werkraum bietet Platz zum Werken und Basteln mit den unterschiedlichsten Materialien. In der Küche stehen acht Kochplatten und zwei Backöfen zur Verfügung. Nach Unterrichtsschluss wird dort für die Nachmittagsbetreuung das Essen serviert und dient den Nachmittagskindern als Aufenthaltsraum.

Abb. 1: Schulgebäude



Im September 2010 wurde die Turnhalle durch einen Brand zerstört. Nach dem Wiederaufbau steht den Schülerinnen und Schülern nun eine großzügige moderne Turnhalle zur Verfügung, die bestens mit Sportmaterialien und -geräten ausgestattet ist. Nun ist die Schule durch ein Foyer mit der Turnhalle verbunden. Dieses Foyer wird bei Gelegenheit für größere Schulveranstaltungen genutzt.

Durch die regelmäßige Instandsetzung durch den Schulträger befindet sich die Grundschule in einem guten Zustand. Der Hausmeister Herr Baumgartner steht sofort mit Rat und Tat zur Stelle, wenn Kinder oder Kolleginnen Hilfe benötigen.

Das Schulgelände besteht aus einem kleinen geteerten Schulhof mit angegliedertem großem Rasenplatz und einem Spielplatz.

Unsere Schule ist ins Gemeindeleben gut integriert, die Gemeinde als Schulträger steht schulischen Belangen wohlwollend und großzügig gegenüber. Dies ist vor allem an der guten Ausstattung der Schule ersichtlich.

Die Schülerinnen und Schüler kommen fast ausschließlich aus dem hiesigen Kindergarten in die Grundschule, also aus dem ländlichen Raum. Aus dem angrenzenden Kanton Schaffhausen besuchen immer wieder einige Kinder die Grundschule Büsingen, wenn der Klassenteiler dadurch nicht ausgelöst würde. Auch dafür übernimmt die Gemeinde die Schulkosten. Der Anteil der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit nimmt in den letzten Jahren zwar ab (siehe Tabelle unten), trotzdem steigt aber der Anteil der Kinder, die ohne Deutsch als Muttersprache aufwachsen und somit schwache Deutschkenntnisse mitbringen, stark an. Seit 2026 unterstützt uns die Schulsozialarbeiterin Frau Löhr. Für Kinder und Eltern ist sie unter der erreichbar.

Nach Abschluss der Grundschule haben die Schülerinnen und Schüler die Wahl, ins Schweizer Schulsystem oder ins weiterführende Deutsche Schulsystem zu wechseln. Dadurch sind intensive Kontakte zu Schaffhauser Schulen erforderlich. Kinder, die diesen Weg gehen, werden nach der 4. Klasse für zwei Jahre die Primarschule unseres Nachbarortes Dörflingen besuchen. Auch für diese Kinder übernimmt die Gemeinde Büsingen die Schulkosten.

Die Unterschiede im Schulsystem liegen in:

- anderes Notensystem
- Schriftarten
- vertiefte geometrische Kenntnisse

- rechnen mit Hohlmaßen
- hohe Anforderungen im Fach Englisch

Die unterschiedlichen Ferienzeiten machen es für die Familien, die bereits ein Kind im Schweizer Schulsystem haben, nicht einfach, gemeinsame Ferien zu planen. Zusätzliche Beurlaubungen sind nicht möglich.

Die Lehrkräfte der Grundschule Büsing stehen im Spannungsfeld zweier Schulsysteme. Jedes Kind soll optimal auf die jeweilige weiterführende Schule - sei es in Baden- Württemberg oder im Kanton Schaffhausen - vorbereitet werden.

Für alle Beteiligten an der Schule ist es notwendig, sich mit der speziellen Lage Büsing und den daraus resultierenden schulischen Gegebenheiten zu befassen und auseinanderzusetzen.

1.3 Statistik

Empfehlungen für weiterführenden Schule

Schulart	August 2022	August 2023	August 2024	August 2025	August 2026	August 2027
Werkrealschule	2	3	2	1	4	
Realschule	2	5	1	5	6	
Gymnasium	6	7	3	3	6	
Gesamtanzahl	10	15	6	9	16	
Schweiz	7	8	4	8	6	

Schulart	August 2016	August 2017	August 2018	August 2019	August 2020	August 2021
Hauptschule	2	6	3	1	0	3
Realschule	3	0	2	9	5	1
Gymnasium	1	4	2	0	0	5
Gesamtanzahl	6	10	7	10	5	9
Schweiz	1	7	5	6	5	5

Schülerzahlen der letzten Jahre

Schulart	Oktober 2022	Oktober 2023	Oktober 2024	Oktober 2025	Oktober 2026	Oktober 2027
Klasse 1	16	17	17	15	14	
Klasse 2	10	19	17	19	17	
Klasse 3	6	11	17	16	18	
Klasse 4	18	6	10	16	16	
Gesamtanzahl	50	53	61	68	65	
Ausländische Schüler	8	9	4	19	7	
Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache	12	15	18	25	17	

Schulart	Oktober 2016	Oktober 2017	Oktober 2018	Oktober 2019	Oktober 2020	Oktober 2021
Klasse 1	9	10	11	13	5	10
Klasse 2	13	8	13	13	12	5
Klasse 3	8	12	6	9	12	13
Klasse 4	14	7	9	6	9	13
Gesamtanzahl	44	37	39	41	38	41
Ausländische Schüler	12	14	16	13	5	4
Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache	30	22	23	20	18	17

2. Pädagogische Inhalte

2.1 Leitbild „Ich bin ein Teil des Ganzen“

Die Grundschulzeit ist ein prägender Lebensabschnitt, in der sich Persönlichkeit entwickelt. Wir arbeiten so, dass sich das Selbstbewusstsein des Kindes erhöht, damit es seine Aufgaben gut lösen kann. Es soll lernen, selbstständig zu arbeiten sowie Vertrauen in die eigenen Leistungen gewinnen. Zunehmend nimmt sich das Kind als Teil einer Gruppe wahr, in der sein Handeln eine wichtige Rolle spielt. Dabei baut es die Fähigkeit aus, mit anderen in der Gruppe zu arbeiten und zu leben. Elementare

Eigenschaften sind hierbei die Rücksicht nehmen auf Mitschüler, sowie deren Andersartigkeit respektieren. All dies sind Voraussetzungen dafür, dass ein Mensch Verantwortung für sich und andere übernehmen kann.

2.2 Umsetzung der Leitziele

In der täglichen Arbeit versuchen wir Lehrerinnen die folgenden Ziele umzusetzen. Im Sinne eines Spiralcurriculums greifen die im Folgenden beschriebenen Inhalte ineinander über und bauen aufeinander auf.

2.2.1 Vertrauen in die eigene Leistung gewinnen – Selbstständigkeit fördern

- Jedes Kind trägt mit eigenen Arbeiten zur Gestaltung des Klassenzimmers und des Schulflures bei.
- Durch Regeln und Rituale vermitteln wir dem Kind Sicherheit, z.B. Namensschild am Kleiderhaken, fester Sitzplatz, Klassendienste, Stopp-Hand, Symbole, die den Kindern das Einhalten der Regel erleichtern.
- Feste Abläufe bieten einen verlässlichen und vertrauten Rahmen, z.B. gemeinsame Frühstückspause, Morgenkreis, rhythmisierter Schulmorgen in allen Klassen, wiederkehrende Rituale wie das Zelebrieren der Jahresfeste, zu Ostern zu Weihnachten, Geburtstagsfeiern...
- In Erzählkreisen der Klasse und Gesprächskreisen der Schule lernt das Kind zunehmend, sich in und vor der Gruppe sprachlich mitzuteilen. In diesem Moment hören ihm die anderen Kinder zu.
- Ein handelnder Umgang mit Materialien erleichtert die Einsicht und das Verständnis in Lerninhalte.

Wir versuchen immer wieder Lerninhalte in der Realität der Kinder zu erarbeiten. Ganzheitliches Lernen erhöht die Motivation und macht das Lernen sinnvoller (vergleiche 3.4. Schulveranstaltungen).

Die realitätsbezogenen Lerninhalte bieten dem Kind die Möglichkeit, seine eigenen Erfahrungen einzubringen oder Dinge aus seinem Lebensumfeld mitzubringen.

Gemeinsam mit den Kindern bewirtschaften wir einen Schulgarten an. Die Kinder können das Wachsen der Pflanzen beobachten, pflegen sie und ernten das reife

Gemüse. In der Schulküche bereiteten wir gesunde und schmackhafte Mahlzeiten. Durch die Ernte werden sie für ihre Mühe und Leistungen belohnt.

- Um das Kind nicht zu über- oder unterfordern, ist ein angepasster Lernstoff von großer Wichtigkeit. Auf Grund der kleinen Lerngruppen ist eine differenzierte und individuelle Förderung möglich. Für schnell arbeitende oder leistungsstarke Kinder gibt es individuell angepasste Lernmaterialien.
- In jahrgangsgemischten Arbeitsphasen haben Kinder die Möglichkeit, ihr Gelerntes an andere Kinder weiterzugeben. Dadurch festigt sich bei dem Lehrenden der Lerninhalt, durch die kindgemäße Erklärung versteht der Lernende den Inhalt leichter. Dieses besondere Miteinander steigert die Motivation auf beiden Seiten. Fester und wichtiger Bestandteil unserer Lernkultur ist aus diesem Grund die „Themenzeit“.
- Das aktiv-entdeckende Kind lernt allein und in der Gruppe auf seiner Wissensebene. Anhand geeigneter Materialien und Arbeitshefte erarbeitet sich das Kind auf seine Weise die Lösungen selbst und erreicht dadurch einen fundierteren Lernzuwachs. Dadurch ist ein individuelles Fördern möglich.
- Die Kinder arbeiten mit individuellen Plänen, Wochenplänen, damit sie u.a. lernen, sich ihre Zeit einzuteilen.
- Beim Arbeiten an Stationen und Werkstätten können die Kinder selbst etwas ausprobieren, um einen Inhalt zu vertiefen. So eignen sie sich über Versuch und Irrtum Wissen an.
- Stille Arbeitsphasen dienen zur individuellen Übung von Lerninhalten.
- Der Einsatz der Selbstlernenden Arbeitshefte (z. B.: Einstern, Mini Max, Lies mal, Zahlenfuchs, Niko) und Wochenpläne ermöglichen das selbstständige und individuelle Aneignen und Festigen von Lerninhalten. In dieser Zeit kann die Lehrerin mit einzelnen Kindern differenziert arbeiten.

2.2.2 Das Kind als Teil des Ganzen

Viele der oben aufgeführten Punkte sind ebenfalls wichtiger Bestandteil für diesen Bereich. Wenn ein Kind Vertrauen in seine eigenen Leistungen hat, kann es seine Fähigkeiten in die Gruppe einbringen. Es erkennt „Ich bin wichtig!“ und kann dadurch als gefestigte Persönlichkeit in der Gesellschaft agieren.

Um die Einstellung und Haltung des Kindes „Ich bin ein Teil des Ganzen“ aufzubauen, arbeiten wir wie folgt:

- Besonders das jahrgangsgemischte Arbeiten fordert und fördert das Einbringen des Einzelnen in die Gruppe.
In Gruppenarbeitsphasen achten wir auf eine ausgewogene Zusammensetzung, so dass sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten einbringen kann. Je nach Gelegenheit können die Schüler und Schülerinnen sich unter Berücksichtigung bestimmter Vorgaben selbst einteilen.
- Im Rahmen der Umwelterziehung erfahren die Kinder, dass sie ein Teil des Ganzen sind. Wenn Kinder eine wertschätzende Haltung gegenüber Rohstoffen und Materialien entwickeln, leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.
- Ein pädagogischer Schwerpunkt ist „gemeinsames Singen“. Das Kind erfährt dabei, dass ein melodischer Gesamtklang nur entstehen kann, wenn jeder Einzelne im gleichmäßigen Tempo und mit richtiger Melodie singt.
- Im Rollenspiel versetzen sich die Kinder in andere Personen hinein und üben ihre sozialen Fähigkeiten. Ein darstellendes Spiel kann nur gelingen, wenn jedes Kind seine Rolle übernimmt.
- Mannschaftsspiele im Sport erfordern die Anstrengung jedes Einzelnen.
- Ergebnisbezogene Gruppenarbeiten tragen zum Gemeinschaftsgefühl bei (z.B. Ritterburgbau zum Thema „Mittelalter“, Mathespiel erfinden, Umfragen durchführen und passende Diagramme erstellen, zu einem Thema Plakate gestalten).

2.2.3 Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen

Die zuvor beschriebenen Teile unseres Leitbildes bilden die Grundsteine für unser letztes und komplexestes Leitziel. In sich gestärkt und sich als Teil des Ganzen wahrnehmend erkennt das Kind, durch sein Tun ist es mitverantwortlich für das Klassenklima und den Erfolg oder das Scheitern einer Aufgabe. Es ist mitverantwortlich für die Räume, in denen es sich bewegt.

Wir als Lehrerinnen leben den Kindern eine verantwortungsvolle Haltung im Miteinander vor. Durch unseren rücksichtsvollen und toleranten Umgang – untereinander und den Kindern gegenüber – sind wir den Kindern ein Vorbild und geben ihnen im Schulalltag Möglichkeiten, ihre soziale Kompetenz zu stärken und auszubauen.

Etwa einmal im Monat bereitet eine Klasse für alle Schüler ein gesundes Frühstück in der Schulküche vor.

Das in den Singkreisen erworbene Liedgut präsentieren wir alle zwei Jahre in einem Konzert in der Büsinger Bergkirche.

Anhand erlebnispädagogischer Elemente erkennen die Kinder, wie wichtig es ist, dass sich jeder bei der Lösung eines Problems einbringt und Verantwortung für die Gruppe übernimmt.

Einen weiteren bedeutenden Beitrag zum Erwerb dieser sozialen Kompetenz trägt das Schulfest am Ende eines jeden Schuljahres bei. Die abgehenden Viertklässler üben zu diesem Anlass eine kleine Darbietung ein. Diese wird im Rahmen einer Abendveranstaltung den Eltern, Verwandten und Bekannten aufgeführt. Das gute Gelingen bestätigt dem Kind, wie wichtig die Übernahme von Verantwortung für sich und andere darstellt (siehe 3.4.6).

2.3 Schulcurriculum in den einzelnen Fächern

Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden an einem Pädagogischen Nachmittag mit den Eltern anhand der Kompetenzbereiche des neuen Bildungsplans festgelegt. Diese werden von uns in den einzelnen Fächern vertieft behandelt.

- Sinnentnehmendes Lesen
- Sprache und Sprachen verstehen
- Mathematische Zusammenhänge in der Umwelt erkennen.
- Gesunde Ernährung
- Natur- und Umweltschutz
- Kennen lernen anderer Kulturen

2.3.1 Deutsch

Inhaltliche Schwerpunkte

Da die Lesekompetenz in vielen Bereichen der Schule, aber auch im alltäglichen Leben der Schüler wichtig ist, legen wir Wert auf eine intensive Förderung der Leseleistung. Auf der Homepage finden Sie das ausführliche Leseförderkonzept im Bereich „Was uns wichtig ist“.

Die Schulbücherei wird regelmäßig genutzt. Einmal in der Woche haben die Kinder Gelegenheit in Büchern zu stöbern und nach Bedarf auszuleihen. Oft lesen ältere Kinder jüngeren Kindern etwas vor. Auch der Leseabend (siehe 3.4.4) trägt zur Lesemotivation bei. Das selbstständige und sinnentnehmende Lesen üben die Kinder zudem mit Hilfe ausgewählter Lesehefte. Diese bauen aufeinander auf und bieten vielfältige Übungen. Jedes Kind arbeitet in seinem Tempo entsprechend seiner individuellen Leseleistung.

Lesekompetenz trägt zur Selbstständigkeit und somit zum Selbstbewusstsein der Schüler bei.

Der Prozess des Hinführens an die Rechtschreibregeln wird in unserem Kollegium immer wieder neu diskutiert und ausprobiert (siehe Rechtschreibrahmen der GS Büsing). Erfahrungen haben gezeigt, dass freie Schreibprozesse alleine nicht bei allen Kindern ausreichend sind, um die Rechtschreibfähigkeit zu festigen. Das Arbeiten mit Merkwörtern ermöglicht vor allem schwächeren und ausländischen Kindern ein strukturiertes Aneignen von Rechtschreibmustern. Das Kennenlernen und Anwenden von Rechtschreibregeln sind wichtig und werden bei jeder Gelegenheit in den Unterricht eingebaut. Im ersten Schuljahr schreiben die Kinder möglichst früh mit Hilfe der Anlauttabelle eigene Wörter, so dass sie die Lautabfolge als Grundlage des Schreibens erkennen. Schon im ersten Schuljahr werden Rechtschreibstrategien vermittelt, um die Kinder an die „Elternschrift“ heranzuführen.. Hinzu kommt das Üben mit Lernwörtern. Dieser orientiert sich an dem Grundwortschatz von Baden Württemberg. Wichtig ist uns das Einprägen der Merkwörter. Beim Rechtschreiben ist uns wichtig, dass die Kinder in Schreibkonferenzen ihre eigenen Texte verbessern und so gelernte Rechtschreibregeln anwenden.

Ab dem 3. Schuljahr gibt es freie und verbindliche Schreibzeiten. Es werden zunehmend freie bzw. angeleitete Texte nach bestimmten Kriterien geschrieben. Auch

selbst geschriebene Texte werden in Schreibkonferenzen auf literarische Merkmale überprüft. Langfristig möchten wir auch die Zweitklässler in die Schreibkonferenzen integrieren, um ein „Voneinanderlernen“ zu ermöglichen.

2.3.2 Mathematik

Inhaltliche Schwerpunkte und Materialien

Ausgehend von der Erfahrungswelt der Kinder werden Zahlen und Mengen aus der Lebenswelt der Kinder gezählt, geordnet und so die Beziehung zu mathematischen Zusammenhängen hergestellt. Der Aufbau des Mengenverständnisses ist uns sehr wichtig, damit das Kind Rechenstrategien entwickeln kann. Operationen werden immer anhand realer Situationen eingeführt. Auf das anschließende Üben und Automatisieren der Rechenfertigkeit legen wir großen Wert. Die Arbeitshefte der Erst- und der Zweitklässler ermöglichen einen selbstständigen und individuellen Lernzuwachs („Mini Max“).

Die Klassen 3 und 4 arbeitet auch mit dem Lehrwerk „Mini Max“. Im Klassenverband, in Einzel- oder Gruppenarbeit mit dem Wochenplan und in frontalen Phasen erarbeiten sich die Schüler die Inhalte. Das regelmäßige Üben der 1x1s Aufgaben und der Kopfrechenaufgaben sind uns wichtig. Dazu dienen die Aufgaben im Arbeitsheft „Zahlenfuchs“, eine Sachrechenbox, Körpermodelle sowie Materialien aus den verschiedenen Größenbereichen, z.B. Waagen, Uhren, Spielgeld, Meterstäbe. Für die Bereiche Größen und Geometrie gibt es ein eignes Arbeitsheft aus der Mini Max Lehrreihe.

2.3.3 Sachunterricht

Inhaltliche Schwerpunkte

Feste Bestandteile eines jeden Schuljahres sind:

- Verkehrserziehung
- soziale Erziehung
- gesunde Ernährung
- Natur- und Umweltschutz

Dabei achten wir auf einen problemorientierten, aktiv entdeckenden Unterricht. Wir ermöglichen den Kindern eine reale Begegnung mit den Dingen, bzw. geben ihnen Gelegenheit Handlungs- und Arbeitsabläufe real kennen zu lernen und auszuprobieren -beispielsweise das Anlegen eines Schulgartens oder das Bauen einer Ritterburg aus selbst geformten Ziegelsteinen. Regelmäßig kochen wir mit den Kindern, oder wir besuchen Kleinbetriebe in Büsing. Damit den Kindern der Bezug zur Lebenswelt möglichst deutlich und authentisch vermittelt wird, laden wir gerne Experten in die Schule ein oder besuchen diese an ihrem Arbeitsplatz. Manchmal sind das Eltern der Kinder oder bekannte Leute aus dem Dorf.



Abb. 2: Kinder pflanzen Kohlrabi im Schulgarten

Im Fachbereich Sachkunde haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Präsentationsformen kennen zu lernen und auszuprobieren. Zu selbst gewählten Themen holen die Schüler Informationen ein, um sie anschließend an die anderen weiterzugeben.

Für die einzelnen Klassen haben wir folgende Themen verbindlich festgelegt:

Klasse 1

- Ich, du, wir...
- Straßenverkehr
- Apfel
- Jahreszeiten
- Zähne
- Frühblüher
- Bauernhof
- Licht und Schatten
- Kindheit

Klasse 2

- Freunde
- Igel
- Wiese

- Bauen
- Weihnachten in anderen Länder
- Körper und Hygiene
- Tiere
- Schwimmen und Sinken

Klasse 3

- Wassertiere und –pflanzen
- Kartoffel
- Körper innen
- Wasser und Wetter
- Erfindungen und Erfinder
- Bauen und Konstruieren
- Steinzeit / Römer
- Karten und Maßstab

Klasse 4

- Medien
- Lebensmittel und ihre Inhaltsstoffe
- Erde
- Mittelalter
- Feuer
- Sexualerziehung
- Verkehrserziehung
- Waldtiere

2.3.4 Englisch

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Schwerpunkt liegt im spielerischen Üben. Durch Verse und Lieder wird das Kind mit der Sprachmelodie vertraut. Der Einsatz von Bilderbüchern unterstützt das Hörverstehen.

Im 3. und 4. Schuljahr ist es uns wichtig, dass sich das Kind durch erlernte Satzmuster verständlich machen, über sich erzählen und sich an den jeweiligen Themen mündlich beteiligen kann. Anhand von Texten, die zum Teil von „native speakern“ gesprochen werden, versteht das Kind mit Hilfe von erlernten Schlüsselwörtern den Inhalt und gibt ihn in Deutsch wieder. Die englische Aussprache wird mit kleinen Lesetexten und „mini books“ geübt.

2.3.5 Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Freude am gemeinsamen Singen ist uns wichtig. Regelmäßig treffen wir uns mit allen Kindern, um gemeinsam Lieder einzuüben. Alle zwei Jahre führen wir ein Konzert in der Bergkirche auf. Außerdem ist uns die Instrumentenlehre wichtige, sowie das Kennenlernen verschiedener Komponisten und Musikrichtungen. Nach Musik bewegen, sowie das eigene Musizieren mit den vorhandenen Instrumenten finden regelmäßig Platz im Unterricht.

2.3.6 Kunst

Inhaltliche Schwerpunkte

Wir sehen den Lehrauftrag im Bereich Kunst in der Entfaltung der individuellen Kreativität. Die Kinder haben die Möglichkeit mit Farben, Materialien und Werkzeugen zu experimentieren und verschiedene Techniken zu erlernen. Gerne hängen wir die Ergebnisse der Kinder im Schulflur aus.

2.3.7 Religion

Inhaltliche Schwerpunkte

Unser Anliegen ist es, dass das Kind bereit und fähig ist, sich auf Texte, Bilder und Musik des Religionsunterrichtes einzulassen, sie zu deuten und sich auf Grundlage von Impulsen in eigenen Worten und Bildern zu Fragen und Themen des Religionsunterrichtes zum Ausdruck zu bringen.

Im ethischen Bereich ist uns wichtig, dass das Kind bereit und fähig ist, Probleme des Menschen und des menschlichen Miteinanders zu erkennen, Einfühlungsvermögen in den anderen zu entwickeln und sich Lösungswege vorzustellen oder sie nachzuvollziehen.

Das Kind setzt sich mit den Inhalten und Ausdrucksformen anderer Religionen auseinander und entwickelt Achtung sowie Verständnis gegenüber Menschen mit anderen Lebensdeutungen.

2.3.8 Sport

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Freude an der Bewegung steht bei uns im Vordergrund. Ausdauertraining und faires Spiel sind uns wichtig. Im dritten oder vierten Schuljahr nehmen die Kinder am Schwimmunterricht teil.

2.4 Leistungsbewertung und Ziele im Überblick

Kinder kommen sehr motiviert in die Schule und wollen der Lehrerin und den Eltern zeigen, was sie alles können. Ihre Leistungsbereitschaft ist in der Regel sehr groß. Wenn Kinder dann erfahren, dass andere Kinder schnelleren Lernerfolge machen – obwohl sie sich sehr anstrengen - kann die Leistungsbereitschaft sehr schnell beeinträchtigt sein. Dies versuchen wir zu verhindern, indem wir jedes Kind individuell fördern und es so seine Lernerfolge zeigen kann. Deswegen lassen wir im Fach Deutsch die Kinder die Lernzielkontrollen zu unterschiedlichen Zeitpunkten schreiben. Wenn ein Kind sich einen neuen Lerninhalt erarbeitet hat, bekommt es nach Absprache mit der Lehrerin die dazu passende Lernzielkontrolle. Wird diese erfolgreich gelöst, kann das Kind mit einem anderen Lerninhalt beginnen, bzw. weiterarbeiten. Dadurch setzen wir unter anderem die leistungsmotivierende Bewertung laut Leistungsverordnung um und wir werden der individuellen Lernentwicklung eines jeden Kindes gerecht. Ab dem zweiten Halbjahr in Klasse 2 schreiben wir zum gleichen Zeitpunkt mit allen Kindern je zwei Klassenarbeiten im Fach Deutsch und im Fach Mathematik mit festem Inhalt, um die Kinder an diese Vorgehensweise zu gewöhnen.

In Klasse 3 und 4 werden herkömmliche Klassenarbeit geschrieben, um die Kinder an das Benotungssystem auf der weiterführenden Schule heranzuführen. Im Fach Deutsch werden in den Bereichen Rechtschreibung, Sprache, Aufsatzerziehung und Lesen pro Halbjahr je eine Klassenarbeit geschrieben, im Schuljahr sind das daher insgesamt 6 schriftliche Arbeiten. Diese fließen zu 50% in die Zeugnisnote ein. Außerdem wird in Klasse drei und vier je eine Buchvorstellung und eine Präsentation bewertet. In Mathematik werden pro Halbjahr drei schriftliche Arbeiten angefertigt und in Sachunterricht zwei.

Die Zeugnisnote setzt sich zu 50 % aus der mündlichen Mitarbeit und zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten zusammen. Für die mündliche Note gibt es zu den verschiedenen Fächern festgelegte Kriterien aus der die Note hervorgeht. In Klasse 3 und 4 steht im Zeugnis eine Note für Schrift und Gestalt. Im Fach Englisch schreiben die Kinder mehrere Kurztests. Kurztests müssen nicht angekündigt werden. Das Datum für eine Klassenarbeit hingegen, teilen wir den Kindern eine Woche vorher mit. In den Fächern Musik, Kunst, Sport und Religion gibt es keine vorgeschriebenen Lernzielkontrollen. Die Note für eine bestimmte Leistung wird in der Regel anhand eines Kriterienkatalogs mit den Kindern besprochen und festgelegt.

Zu den vorgeschriebenen Zeugnissen führen wir mit allen Kindern zweimal im Jahr eine Selbsteinschätzung durch (siehe Elternsprechtag). Jedes Kind füllt für sich einen Selbsteinschätzungsbogen in der Schule aus, den wir dann mit den Eltern besprechen. Dies ist und besonders wichtig, da das Kind so wieder in den Bewertungsprozess eingebunden ist. Außerdem wird dem Kind verdeutlicht, dass seine erbrachte Leistung im Vordergrund steht und es für seinen Lernzuwachs verantwortlich ist.

2.4.1 Ziele für das Fach Deutsch im Überblick:

1. Schuljahres:

- Wörter und kurze Sätze lautgetreu aufschreiben
- Sätze erlesen
- Wortgrenzen beachten
- Nomen erkennen und großschreiben
- wichtige Wörter der deutschen Sprache kennen
- in vollständigen Sätzen sprechen

2. Schuljahr:

- Großschreibung von Nomen und Satzanfängen weitgehend beherrschen
- vollständige und richtige Sätze schreiben können, Satzzeichen setzen
- lautierendes schreiben, schwingen; verlängern und ableiten kennen, viele Wörter von der Wörterliste richtig schreiben
- Wortarten Nomen, Adjektiv und Verben erkennen, Übungen dazu beherrschen
- Arbeitsanweisungen müssen zunehmend selbstständig lesen
- kurze, zusammenhängende Texte flüssig und sinnentnehmend lesen,
- Fragen beantworten und Informationen entnehmen

Bis Ende Klasse zwei sollte jedes Kind eine **Projektpräsentation** vorbereitet und durchgeführt haben.

3. / 4. Schuljahres:

Lesen

- Arbeitsanweisungen verstehen
- Textverständnis - Texte mit Fragen beantworten können
- Texte mit verteilten Rollen lesen können

Grammatik

- Wörtliche Rede und Begleitsatz erkennen und aufschreiben
- Präsens, Präteritum und Perfekt als Zeitform kennen
- Wortarten (Adjektive, Verben, Nomen, Pronomen) kennen
- Satzarten (Fragesatz, Ausrufesatz, Aussagesatz) kennen
- Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt) kennen
- Wortfamilien benennen können
- Wörter im Wörterbuch nachschlagen können

Folgende Rechtschreibmuster kennen:

- tz, ck, ß
- doppelter Konsonant
- Wiederholung Ableiten, Verlängern
- Dehnungs –h
- Vorsilben
- Wortstamm als Rechtschreibhilfe nutzen

Folgende Texte schreiben können:

- Mindmap erstellen
- Nacherzählung
- Unterschiedliche Textsorten formgerecht produzieren können
(z.B. Vorgang beschreiben, Nacherzählung, Brief, Gedicht...)
- Texte überarbeiten
- Plakat / Vortrag vorbereiten

Sprache und Sprechen

- Redewendungen kennen
- Zu Bildern erzählen
- Vorgangsbeschreibung mündlich
- Werbeslogan vortragen
- Gedichte vortragen
- Seine eigene Meinung begründen

2.4.2 Ziele für das Fach Mathematik im Überblick

Klasse 1/2

Zahlen und Operationen

- Automatisieren von Addition und Subtraktionsaufgaben im 100-er Raum mit Zehnerübergang
- Multiplikation und Division (kleines 1x1 und 1:1)

Folgende Größen kennen lernen

- Längen und Messen (m und cm)
- Geld
- Uhr (Stunden und Minuten, Zeitspannen)
- Das Jahr: Monate und Tage

Geometrie

- Körper und Flächen
- Körper und Ansichten
- Wiederholen: Symmetrie, Würfelgebäude und Baupläne

Daten, Kombinatorik, Zufall und Wahrscheinlichkeit

- Daten aus einfachen Diagrammen lesen
- Anzahl der Möglichkeiten finden
- Sicher – möglich- nicht sicher

Klasse 3/4

Arithmetik

- Addition und Subtraktion im 1000er Raum
- Multiplikation im 1000er Raum
- Division im Tausenderraum (mit Rest)
- Halbschriftliche Rechenverfahren
- Schriftliche Rechenverfahren für Addition und Subtraktion
- Lösen von Textaufgaben

Geometrie

- Geometrische Formen zeichnen
- Körper
- Symmetrie
- Flächen (Vergrößern – Verkleinern)
- Muster und Parkettierung

Größen (Gewicht, Zeit, Längen)

- Vorstellung von Größen entwickeln
- Größen richtig einschätzen
- Rechnen mit Größen / Zeitspannen
- Volumen
- Bruchteile
- Diagramme verstehen
- Zufall und Wahrscheinlichkeit

2.4.3 Ziele für das Fach Sachunterricht im Überblick

Klasse 1 und 2 (abhängig von den Themen)

- Kennenlernen wichtiger Begriffe in den verschiedensten Lebensbereichen
- Sachlich zu argumentieren
- Aufgaben in der Gruppe zu lösen
- Kleine Experimente durchführen beobachten und erklären
- Präsentationen zu üben

Klasse 3 und 4

- Verknüpftes Denken

- Sachverhalte sprachlich und sachlich richtig zu erklären
- Präsentieren von Projekten
- Heranführen an das wissenschaftliche Arbeiten (Versuche durchführen, beobachten, beschreiben und auswerten)
- Informationen aus Texten gewinnen

Je nach Inhalt werden folgende Kriterien bewertet:

verknüpftes Denken, Interesse, Ideen beim praktischen Arbeiten, Zusammenarbeit

2.4.4 Ziel für das Fach Englisch im Überblick

Englisch findet erst ab Klasse 3 statt.

Klasse 3 und 4

- „Sich-verständlich-machen“ im Vordergrund.
- Hörverstehen
- Sprachproduktion
- Sinnentnehmende Lesen
- Gelernte Wörter schreiben

2.4.5 Ziele für Musik im Überblick

Klasse 1 und 2

Klasse 3 und 4

- Intonation
- musikalisches Gehör
- rhythmisches Bewegen
- musikalische Begrifflichkeit
- Stimmungen in der Musik erkennen
- Gestalten von Musik
- Umgang mit Instrumenten und deren Namen

2.4.6 Ziele für Kunst im Überblick

Klasse 1 und 2

Klasse 3 und 4

Bildende Kunst und Textiles Werken

- Prozess,

- die Sorgfalt
- spezielle Techniken

2.4.7 Ziele für Religion im Überblick

Klasse 1 und 2

Klasse 3 und 4

2.4.8 Ziele im Sport im Überblick

Klasse 1 und 2

Klasse 3 und 4

3. Organisatorisches

Damit neue Kollegen, Mitarbeiter und interessierte Eltern sich einen Einblick in das Schulleben machen können, werden im Folgenden Abläufe und organisatorische Absprachen beschrieben. Für wiederkehrende Veranstaltungen gibt es Ablaufpläne bzw. Elternbriefe, die das Arbeiten in der Schule vereinfachen.

3.1 Schulmorgen

Die Schule wird um 7.45 Uhr geöffnet.

Die Kinder hängen ihre Kleider an den fest zugeordneten Haken, ziehen Hausschuhe an und gehen in das Klassenzimmer. Dort können sie ankommen, sich unterhalten, spielen, lesen. Alle Kinder müssen bis 8 Uhr im Klassenzimmer sein. Bis dahin beaufsichtigt eine Lehrkraft alle Schüler. Gemeinsam starten wir in der Regel mit einem Morgenkreis. Die erste Schulstunde dauert offiziell bis 8.45 Uhr, die zweite Stunde bis 9.40 Uhr und die dritte Stunde bis 10.25 Uhr nach dem aktuellen Stundenplan. Zwischendurch gibt es eine Frühstückspause im Klassenzimmer, die ca. 10 Minuten dauert. Bei Regenwetter findet die Pause für alle in der Turnhalle statt.

Um 10.25 Uhr ist für alle Hofpause. Die Kinder können sich Spielgeräte aus den Spielkisten holen. Eine aufsichtsführende Lehrkraft geht zeitnah auf den Schulhof. Bei Regenwetter findet die Pause in der Turnhalle statt. Die Kinder dürfen dann Bälle, Seilchen oder Reifen benutzen.

Die Lehrkraft beendet um 10.40 Uhr die Pause, und alle Spielgeräte werden aufgeräumt. Die vierte Stunde beginnt um 10.45 Uhr, die fünfte um 11.30 Uhr. Unterrichtsende ist um 12.15 Uhr.

3.2 Hausaufgaben

In Klasse 1 bekommen die Kinder in der Regel eine Hausaufgabe auf. Zwei Hausaufgaben gibt es in Klasse 2 und drei oder sogar vier Hausaufgaben müssen die Schüler der Klasse 3 und 4 bearbeiten. Die Erstklässler arbeiten ca. 15 – 20 Minuten an den Hausaufgaben, die Zweitklässler 30 – 40 Minuten und die Dritt- und Viertklässler können bis zu 60 Minuten an den Hausaufgaben arbeiten. Genauere Absprachen bezüglich der Hausaufgaben teilt Ihnen die Lehrperson auf dem Elternabend mit. Frage Sie bitte immer nach, wenn es Fragen zu diesem Thema gibt. Sprechen Sie zusätzliche Übungsmöglichkeiten immer mit der Lehrkraft ab.

3.3 Nachmittagsbetreuung

Die Gemeinde bietet seit Februar 2008 den Schülerinnen und Schülern montags bis freitags eine Nachmittagsbetreuung von 12.15 Uhr bis 16 Uhr an.

Die Eltern können ihre Kinder zwischen einem und fünf Nachmittagen pro Woche betreuen lassen.

Die Betreuung wird seit einigen Jahren von Frau Weber, Frau Matosevic und Frau Mross übernommen. Ab 13 Uhr ist Hausaufgabenzeit. Anschließend können die Kinder basteln und malen. Es werden Spaziergänge zum nahe gelegenen Wald gemacht, spielen auf der Schulwiese oder in der Turnhalle sind möglich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Weber (+41 766 198 265).

3.4 Konferenzen

Da wir ein sehr kleines Kollegium sind, nehmen meistens alle Lehrerinnen an allen Konferenzen teil. Wöchentlich gibt es Besprechungen oder Konferenzen. Die Ergebnisse der Konferenzen werden in Protokollen festgehalten und ausgeteilt. Wichtige Punkte werden ins Schulportfolio aufgenommen oder im Schulalltag umgesetzt.

3.4.1 Gesamtlehrerkonferenz

In den GLKs werden organisatorische Abläufe für den Schulablauf besprochen und über wichtige Themen abgestimmt, die bei Bedarf auch in der Schulkonferenz zur Abstimmung kommen. GLKs finden in der Regel zu Beginn und zum Abschluss des Schulhalbjahres statt.

3.4.2 Fachkonferenz

Die Fachkonferenzen zu den einzelnen Fächern finden manchmal zu zweit statt.

In der Fachkonferenz planen wir gemeinsame Themen für einzelne Fächer oder treffen Absprachen für die Unterrichtsorganisation.

Darüber hinaus werden Standards zu Methoden, Inhalten und der Leistungsmessung abgesprochen. Viele dieser Absprachen fließen ins Schulportfolio ein.

3.4.3 Zeugnis- und Bildungswegekonferenz

In der Zeugniskonferenz, die zweimal im Schuljahr stattfindet, werden alle Schüler besprochen, die in einem Bereich Schwierigkeiten haben. Im Rahmen der Bildungswegekonferenz wird auch über die Grundschulempfehlung abgestimmt.

3.4.4 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz findet zweimal im Jahr in der Schule statt. Bei unserem ersten Treffen wird der Vorsitzende des Elternbeirats sowie sein Vertreter gewählt. Die Eltern erfahren u.a. das Fortbildungsthema der Schule und aktuelle Informationen werden weiter gegeben, z.B. die Ergebnisse der VERA-Arbeiten. Darüber hinaus besprechen wir mit den Eltern anstehende Termine, diskutieren über pädagogische Themen und stimmen bei Bedarf über Schulorganisatorische Themen ab. Beim zweiten Termin wird primär das Schulfest geplant

3.5 Schulveranstaltungen

Vielfältige Schulveranstaltungen sind uns wichtig, da wir den Kindern Schule als Lebensraum vermitteln wollen. Wir stellen einen Bezug zum realen Leben her, und die Kinder erleben sich als ein Teil der Gemeinschaft. Gemeinsam bringen wir uns ins Gemeindeleben ein, indem wir uns bei verschiedenen Anlässen aktiv beteiligen. Außerhalb der Schule erleben die Kinder sich und die Lehrerinnen in einem anderen Kontext. Mit Freude und Begeisterung sind sie bei Unternehmungen dabei.

3.5.1 Ausflüge

Passend zu den Sachunterrichtsthemen besuchen wir mit allen Kindern außerschulische Lernorte, wie Museen oder Ausstellungen in der Umgebung. Nach Möglichkeit buchen wir einen zum Thema passenden Workshop oder ein aktives Angebot, damit der Lerneffekt möglichst groß ist. Nachfolgend zählen wir beispielhaft einige Ausflugsziele auf:

- Hegau Museum in Singen – Steinzeit
- Sea Life Center und Naturkundemuseum in Konstanz – Tiere
- Archäologisches Museum Konstanz – Römer
- Krankenhaus in Schaffhausen – Berufe
- Unterschiedliche Betriebe in Büsingen – Berufe
- Freilichtmuseum – Leben früher
- Wandertage in der Umgebung mit dem Schwerpunkt Naturerleben
- Bauernhof
- GoTec
- Dorfralley
- Besuch des Rathauses
- Historische Führung mit Herrn Lang
- Besuch des Wochenmarktes in Schaffhausen
- Besuch beim Obstbauer Güntert
- Kindergarten
- Zahnarzt Büsingen
- Bauhof – Thema Müll
- Alte Schmiede – Kunstaustellung

Bei jeder Unternehmung versuchen wir öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

3.5.2 Schulübernachtung

Im Anschluss an den Leseabend findet für Klasse 2 eine Schulübernachtung statt. Die Kinder lassen den Schulranzen an diesem Tag in der Schule und bekommen keine Hausaufgaben. Bevor der Leseabend um 18 Uhr beginnt, bauen die Kinder gemeinsam mit den Eltern ihr „Bett“ auf. Gegen 20 Uhr gehen die Dritt- und Viertklässler nach Hause. Für die Kinder gibt es eine Kleinigkeit zu essen, und dann gehen sie schlafen. Die Eltern organisieren für den nächsten Morgen das Frühstück. Am darauf folgenden Tag ist Unterricht nach Plan.



3.5.3 Feste im Jahreskreis

Damit die Kinder den Ablauf der Jahreszeiten mit ihren besonderen Festen kennen lernen, feiern wir meist mit Eltern und Mitarbeitern folgende Feste gemeinsam:

Sankt Martin

Im November findet der alljährliche gemeinsame Laternenumzug statt. Eltern, Lehrerinnen und Schulkinder treffen sich um 17 Uhr am Rathaus. Von dort ziehen die Schulkinder mit ihren Laternen zu einem kurzen besinnlichen Zusammensein in die Bergkirche. Im Kirchengraben empfangen uns die Eltern mit Getränken und Zopf. Dort wird das Martinsfeuer abgebrannt.



Nikolaus

Jedes Jahr kommt nach Möglichkeit am Nikolaustag der hiesige Pfarrer als Nikolaus verkleidet in die Schule. Die Lehrerinnen verfassen ein Gedicht über die Klassen, das der Nikolaus vorliest. Nach gemeinsamen Liedern und Gedichtvorträgen verteilt der Nikolaus kleine Geschenke an die Kinder oder es gibt ein gemeinsames Frühstück.

Adventssingen beim Entzünden des Weihnachtsbaumes

Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt

Alle zwei Jahre verkaufen die Kinder selbst gebastelte Gegenstände auf dem Weihnachtsmarkt. Gegen Abend singen wir gemeinsam für die Weihnachtsmarktbesucher ein paar Adventslieder.

Adventssingen in der Bergkirche

Am dritten Adventssonntag singen wir in der weihnachtlich geschmückten Bergkirche einige Weihnachtslieder für die Besucher des offenen Singens.

Fastnacht

An dem Freitag vor dem Fastnachtswochenende dürfen die Kinder verkleidet in die Schule kommen. Wir beginnen meist mit gemeinsamen Spielen in der Turnhalle, anschließend singen wir Lieder passend zur fünften Jahreszeit. Als Überraschung besucht uns der hiesige Fastnachtsverein „die Hobelgeissen“ und diese machen mit den Kindern lustige Spiele.

3.5.4 Leseabend

Meist im Januar findet ein Leseabend in der Schule statt. Entweder wir lesen ein Buch mit allen Kindern gemeinsam und arbeiten Inhalte an diesem Abend auf. Oder die Kinder dürfen eigene Bücher mitbringen und sich diese gegenseitig vorlesen. Manchmal lesen auch Erwachsene den Kindern aus interessanten Büchern vor.

3.5.5 Klassenfahrt

Alle zwei Jahre fahren die Kinder des 3. und 4. Schuljahres zur Gruppenfindung für drei Tage auf Klassenfahrt. Morgens treffen sich Schüler, Eltern und die Klassenlehrerin mit Gepäck an der Schule zur Abfahrt. Nach zwei Übernachtungen kehren sie nachmittags wieder an die Schule zurück.

Das Ziel variiert je nach Anzahl und Interessen der Schüler. Wichtig ist uns ein aktives Gestalten und Erleben als Selbstversorger mit Unternehmungen aus dem erlebnispädagogischen Bereich.

3.5.6 Schulfest

Jedes Jahr findet am letzten Freitag des Schuljahrs das Schulfest statt, zu dem öffentlich eingeladen wird. Das Schulfest ist immer der Höhepunkt, und wird von Eltern, Schülern und den Lehrerinnen mit viel Mühe und Aufwand vorbereitet. Gleichzeitig ist das Schulfest auch die offizielle Verabschiedung der Viertklässler.

Die Kinder und Lehrerinnen übernehmen die Gestaltung des Programms, wobei den Viertklässlern immer eine besondere Rolle zukommt. Die Eltern stellen die Verpflegung für das Schulfest bereit und organisieren den Verkauf.

Einladungen und Plakate werden Schulfest 2023

gebastelt und im Dorf verteilt. Am

Freitagmorgen werden Stühle und

Tische aufgebaut, und der Raum

wird dekoriert. Um 18 Uhr beginnt

das Schulfest mit der

Verabschiedung der Viertklässler.

In ein Rahmenprogramm

eingebettet, überreichen die

Lehrerinnen ihnen ein

Abschiedsgeschenk. Danach wird das Buffet vom Elternbeirat eröffnet. Anschließend klingt das Schulfest langsam aus. Die Eltern sind für das Aufräumen des Schulgebäudes und Geländes verantwortlich.

3.6 Elternarbeit

Uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig, da wir nur mit deren Wissen und Unterstützung das Kind optimal fördern können. Wichtige Informationen der Eltern helfen uns, das Kind als Ganzes kennen zu lernen. Bei Fragen stehen wir per Email oder per Telefon zur Verfügung.

3.6.1 Klassenpflegschaftssitzung

Die erste Klassenpflegschaft des Jahres ist ein Termin für alle Eltern der Klassen 1 – 4. Die Elternvertreter laden dazu ein und erstellen in Absprache mit der Klassenlehrerin die Tagesordnung. Meist gibt es zu Beginn einen gemeinsamen Teil mit Informationen, die alle Eltern betreffen z.B. Termine im Jahreskreis. Anschließend behandelt die Lehrerin klasseninterne Informationen im jeweiligen Klassenraum. Dort werden u. a. die neuen Elternvertreter gewählt, organisatorische Abläufe besprochen und die Inhalte der Fächer vorgestellt. Die Lehrperson erläutert die Anzahl der Klassenarbeiten sowie die Leistungsbewertung. Die Eltern haben Gelegenheit Fragen zu stellen und anstehende Ereignisse zu diskutieren.

Um die Eltern nicht zu verwirren, benutzen wir für die Eltern nach wie vor den Begriff „Elternabend“.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres findet eine zweite Klassenpflegschaftssitzung mit ähnlichen Inhalten für das zweite Halbjahr statt.

3.6.2 Sprechtage

Zweimal im Jahr laden wir die Eltern zusammen mit ihrem Kind zu einem Gespräch in die Schule ein, um über den Lernstand zu sprechen. Da der Lernerfolg des Kindes im Vordergrund stehen soll, füllen wir mit den Kindern vorher einen Selbsteinschätzungsbogen aus. Dieser ist Grundlage des Gesprächs. Gut ist, wenn auch die Eltern ihre Sichtweise zu den einzelnen Punkten einbringen. Lernfelder werden besprochen und dokumentiert. Zu diesen Terminen werden auch die Halbjahresinformationen, bzw. die Zeugnisse ausgegeben.

Bei Bedarf finden Elterngespräche selbstverständlich jederzeit statt.

3.6.3 Elternbriefe

Verteilt über das Jahr erhalten die Eltern regelmäßig Briefe über das Kind oder per Email, in denen wichtige Informationen weitergegeben werden. Je nach Inhalt sind diese Briefe mit einem Bestätigungsabschnitt versehen.

3.7 Regeln

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln in der Klasse erarbeitet und für alle sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. Bei Konflikten versuchen wir im Gespräch eine Lösung zu finden. Im Schulhaus verhalten wir uns rücksichtsvoll.

Wir pflegen einen achtsamen Umgang. Schimpfwörter haben wir aus unserem Schulhaus verbannt, ebenso das Nachahmen von Schießgeräuschen.



Angeregt durch das Konzept „Stopp – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um (Kirsten Hoffmann; Persen Verlag) üben wir mit den Schülerinnen und Schülern im darstellenden Spiel wie sich Eskalationen vermeiden und Konflikte gewaltfrei lösen lassen. Dabei ist die Stopp-Hand als Selbsthilfe zu einem wichtigen Element unseres Schulalltags geworden. Reicht diese nicht aus, wird eine Lehrkraft zu Hilfe geholt.

3.8 Geburtstage

Geburtstage werden im Klassenkreis gefeiert. Gemeinsam singen wir ein Lied, starten die Geburtstagsrakete, und das Kind darf sich ein Spiel aussuchen. Es bekommt eine Geburtstagskarte und einen Luftballon.

Geburtstagskinder haben einmal hausaufgabenfrei.

4. Außenkontakte

4.1 Kooperation Kindergarten

Die Kooperation mit dem Kindergarten in Büsingen ist uns sehr wichtig, da so den Kindern der Übergang in die Schule erleichtert wird, und auch die Erstklasslehrerin sich besser auf die Kinder vorbereiten kann. Die Lehrerin des ersten Schuljahrs übernimmt die Kooperation. Frühzeitig werden ihr die Ergebnisse aus der Schuleingangsuntersuchung „Schritt 1“ vorgelegt. Notwendige Maßnahmen werden schon dann besprochen und eingeleitet.

4.1.1 Informationsabend und Jahresplan im Kindergarten

Ein Jahr vor der Einschulung findet im Kindergarten ein erster Informationsabend für die Eltern der Vorschulkinder im Kindergarten statt. Frau Scholz die Kooperationsbeauftragte aus dem Kindergarten lädt zu diesem Termin ein. Alle Kinder, die bis zum 30.06. (je nach Verordnung) das sechste Lebensjahr vollenden, nehmen an der Vorschule teil.

Ablauf des Elternabends

- Begrüßung durch Frau Scholz
- Theoretische Einführung zur Schulfähigkeit von Frau Amann
- Kindergarten stellt das Konzept für die Vorschüler vor.

Inhalte für die gemeinsame Vorschule werden vorgestellt (siehe unten)

Vierzehntägig besucht die Kooperationslehrerin den Kindergarten und gemeinsam gestalten die Erzieherin und die Lehrerin eine Einheit.

- Unterschreiben der Schweigepflichtentbindung

In den angegebenen Zeiträumen sollen verstärkt die aufgeführten Fähigkeiten beobachtet und trainiert werden.

Zeitraum	Fähigkeiten	Übungen
November	Grobmotorik / Feinmotorik	Hüpfspiele, schneiden, malen, balancieren
Dezember	visuelle Diskriminierung Merkfähigkeit	Figuren erkennen, Unterschiede erkennen Memory, Ich packe meinen Koffer, Kimspiele
Januar	Orientierung / Farben und Formen Zusammenhängendes Erzählen, deutliche Sprache	rechts / links, oben / unten Bilder in die richtige Reihenfolge legen und dazu erzählen
Februar	räumliche Vorstellung / Rhythmik	Puzzle, Muster erkennen, fortsetzen
März	Akustische Diskriminierung	Geräusche erkennen, Anlaute hören, Richtungshören
April	Tastsinn / Körpergefühl	Körperreisen

Mai	Begrifflichkeit	im Haus, in der Schule, Tiere
Juni	Mengen erfassen	Würfelspiele, Zählspiele, Mengen vergleichen

Darüber hinaus werden folgende Punkte ständig beobachtet:

- Emotionales: Selbstbewusstsein, Verarbeiten von Neuem, Umgang mit Streit, Trennung vom Elternhaus
- Soziales: Freunde, Kontaktaufnahme, Selbstständigkeit, Hilfsbereitschaft
- Einhalten von Regeln
- Elternhaus: Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
- Ausdauer an einer Aufgabe
- Zuhören
- Therapien des Kindes, Erkrankungen
- Aufmerksamkeit

4.1.3 Elterngespräche bzgl. Einschulung

Gemeinsam mit allen Erzieherinnen trifft sich die Kooperationslehrerin im Juli des Vorjahres im Kindergarten, um die Schulfähigkeit der Vorschulkinder zu besprechen. Notwendige Fördermaßnahmen und Elterngespräche werden eingeleitet und vorbereitet.

4.1.4 Schulanmeldung

Im März findet die Schulanmeldung statt. Nach Bedarf kommen die Eltern mit dem Kind zur Anmeldung und führen einen kleinen Test durch. In der Zwischenzeit füllt ein Elternteil die Anmeldung aus.

Anhand verschiedener Übungen überprüft die Schulleiterin die verschiedenen Fähigkeiten und vermerkt Ergebnisse.

Fragen an die Eltern	
Soziale Kontakte	
Ausdauer	

Regeln einhalten	
Selbstständigkeit	
Verantwortung übernehmen	
Umgang mit Niederlagen	

Die Aussagen der Eltern werden zu jedem Bereich dazugeschrieben.

4.1.5 Schnuppertag in der Schule

Die Vorschulkinder besuchen im Juni und Juli mit einer Erzieherin die Schule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Anschließend findet eine gemeinsame Hofpause statt. So lernen die Vorschüler erste Abläufe in der Schule kennen, die Kinder lernen sich untereinander kennen und die Klassenlehrerin kann erste gruppenspezifische Beobachtungen machen.

4.1.6 Informationsabend in der Schule

Am Informationsabend lernen die Eltern das Klassenzimmer kennen. Die Erstklasslehrerin stellt ihnen den Ablauf eines Schulmorgens vor, welche Regeln und Rituale mit den Kindern eingeübt werden. Vorgehensweisen, Materialien sowie die Ziele in den einzelnen Fächern werden den Erziehungsberechtigten erläutert. Die Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen können. Es werden organisatorische Abläufe geklärt und die zu besorgenden Materialien vorgestellt. Viele Arbeitsmittel können die Eltern bei der Lehrerin kaufen. Im Anhang befindet sich das Protokoll eines Informationsabends für die neuen Erstklässler.

4.1.7 Einschulungsfeier



Abb.5: Einschulungsfeier September 2022

4.2 Weiterführende Schulen

Nach erfolgreichem Abschluss der vierten Klasse gibt es in näherer Umgebung folgende weiterführende Schulen:

- Realschule in Gottmadingen,
- Gemeinschaftsschule Hilzingen
- Christliche Schule Hilzingen
- Wöhler- oder Hegau - Gymnasien in Singen
- Primarschule Dörflingen

Im November findet ein Informationsabend der weiterführenden Schulen statt, bei dem die Eltern Auskünfte über Anforderungen und Schwerpunkte der jeweiligen Schulart erhalten.

4.2.1 Primarschule Dörflingen

Auf Grund des besonderen Standorts Büsingens als Exklave steht den Kindern auch frei, den Weg ins Schweizer Schulsystem einzuschlagen. Die Gemeinde hat sich entschlossen, die Kosten für den Schulbesuch in Dörflingen zu übernehmen. Die

Eltern müssen die Kostenübernahme bei der Gemeinde, sowie einen Schulbesuchswechsel in die Schweiz beim Schulamt Konstanz beantragen.

Bei Bedarf findet auch hier ein Elternabend an der Dörflinger Primarschule statt. Die Eltern werden über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten der Schule informiert und bekommen einen Ausblick über mögliche Wege im Anschluss an die Primarschule. Die Lehrkraft des vierten Schuljahres füllt einen für die Primarschule eigens entworfenen Bewertungsbogen aus. Wenn die Eltern die Schweigepflichtsentbindung unterschreiben, tauschen sich die Lehrkräfte der beiden Schulen über die Kinder aus, um einen reibungslosen Übergang zur ermöglichen. Da die Anforderungen im Fach Englisch im Kanton Schaffhausen sehr hoch sind, ermöglicht die GS Büsingen wöchentlich eine Englisch AG geleitet von Frau Yilk. Das „Siezen“ ist den Dörflinger Lehrkräften sehr wichtig, deswegen achten wir ab dem vierten Schuljahr verstärkt auf die Verhaltensweise.

In einer Klassenkonferenz wird für jeden Schüler die Grundschulempfehlung erstellt und diese beim Elternsprechtage am Ende des ersten Schulhalbjahres mit den Eltern und dem Kind besprochen. Die Empfehlung für die weiterführende Schule wird frühzeitig herausgegeben, damit sich die Schüler, welche sich für das Schweizer Schulsystem entscheiden, rechtzeitig in Dörflingen anmelden können.

Alle oben genannten Schulen bieten einen Tag der offenen Türe an.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Einmal monatlich berichten wir im Gemeindebrief über Aktuelles aus dem Schulleben. Gelegentlich erscheint ein Artikel in den Schaffhauser Nachrichten und im Südkurier über besondere Anlässe. Im Internet sind wir mit der Homepage der Gemeinde Büsingen verlinkt (www.buesingen.de). Dort finden sich unter dem Link „Schulzeitung“ aktuelle Bilder und Berichte aus dem Schulleben.

4.4 Einbindung ins Gemeindeleben

Zu vielen Festen im Jahreskreis (siehe 3.4.3.) und zum Schulfest ist die Bevölkerung eingeladen. Darüber hinaus gestalten die Kinder mit eigenen Beiträgen verschiedene Anlässe in der Gemeinde, zum Beispiel eine Ausstellung, den Weihnachtsmarkt und den Erntedankgottesdienst.

Darüber hinaus sind Lesepaten und die Mitarbeiter der Nachmittagsbetreuung fest ins Schulleben integriert. Wenn sich für ein Sachunterrichtsthema ein Lernort, eine Institution oder eine Person anbietet, planen wir dies immer gerne in den Unterricht ein.

4.5 Kooperationen und Förderstellen:

- Beratungslehrer

Frau Blum ist für das Schuljahr 2024 / 2025 die zuständige Beratungslehrerin

- Hannah Arendt Schule / Außenstelle Gailingen SBBZ Schwerpunkt Erziehung
- Pestalozzischule SBBZ Schwerpunkt Lernen
- Haldenwangschule SBBZ Schwerpunkt Körperbehinderung
- Beauftragte für Autismus
- Schulpsychologische Beratungsstelle Singen
- Jugendamt

Bei Bedarf finden Gespräche mit zuständigen Mitarbeitern des Jugendamtes statt. Häufig handelt es sich dabei um Gespräche im Rahmen einer Kooperation. Immer wieder unterstützen Familienhelfer verschiedene Familien und stehen mit uns im regelmäßigen Austausch.

Weitere Beratungsstellen:

- Hegau- und Bodenseeklinik

Kinderklinik Singen

Dr. Saulean

Kinder- und Jugendpsychiatrie

07731/892800

- Psychotherapie für Kinder- und Jugendliche

Frau Hirdes

Marktstätte 22

78462 Konstanz

07531/26616

- Praxis für Atem-, Stimm- und Sprechtherapie

ProVocalis

Antje Vahldieck

Schulstr. 3a

78262 Gailingen

07734/931190

- Jugendwerk Gailingen
- Frau Stuckert in Moos
- Frau Beume (Evolutionstherapeutin)
- Ergotherapeutin Frau Schneble in Gailingen
- Luisenklinik Außenstelle Radolfzell

5. Schulentwicklung

Um uns weiterzuentwickeln, arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen:

Es ist sinnvoll, dass alle am Schulleben Beteiligten über die Entwicklung der Schule informiert sind und ein gemeinsames Ziel anstreben. Schüler, Lehrerinnen und Eltern beteiligen sich aktiv an diesem Prozess.

An „pädagogischen Nachmittagen“ werden die Eltern über Ideen der Lehrerinnen informiert und haben Gelegenheit die Entwicklung von Schule mit zu gestalten. Sie können zum Beispiel neue Unterrichtsmethoden ausprobieren oder Schwerpunkte fürs Schulcurriculum mitbestimmen. Außerdem führen wir regelmäßig eine Selbstevaluation durch, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Die Eltern geben zu verschiedenen Punkten ihre Einschätzung unserer Arbeit ab (siehe Beispiel). So haben Eltern die Möglichkeit die Schulentwicklung zu beeinflussen.



Abb.6: Eltern lernen die Rechenpyramide kennen



Abb.7: Welche Nahrungsmittel enthalten Stärke?

Wir Lehrerinnen stehen im stetigen Austausch über Entwicklungen, Vorschläge und Veränderungen, da wir dies als einen wichtigen Teil der täglichen Schulentwicklung sehen.

Aufgrund der geringen Schülerzahl kennt jede Lehrerin jedes einzelne Kind. Schwierige Verhaltensweisen werden aus verschiedenen Sichtweisen beleuchtet, neue Lösungswege diskutiert und ausprobiert. Besonders auf der erzieherischen Ebene sind diese Gespräche und Absprachen von großer Bedeutung und sehr hilfreich.

Auswertung eines Fragebogens für Eltern

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
1. Meine Tochter / mein Sohn geht gerne zur Schule	18	10	1	0
2. Die Inhalte, die im Unterricht behandelt werden, sind für die Kinder interessant.	16	10	3	0
3. Mein Kind weiß auch noch nach längerer Zeit, was es in der Schule gelernt hat.	14	13	2	0
4. Die Kinder können eigene Ideen in den Unterricht mit einbringen.	8	17	2	0
5. Die Hausaufgaben werden regelmäßig von den Lehrern kontrolliert.	19	5	5	0
6. Mein Kind bekommt von der Lehrerin Aufgaben, die nicht zu leicht und nicht zu schwer für es sind.	13	11	3	1
7. Die Anforderungen in den einzelnen Fächern sind uns Eltern transparent.	11	13	4	1
8. Wir werden regelmäßig über den Leistungsstand unseres Kindes informiert.	11	11	4	2
9. Die Freude am gemeinsamen Singen wird den Kindern vermittelt.	21	6	1	1
10. Es finden regelmäßig Aktivitäten in der Schule mit Eltern und Kindern statt.	9	8	11	1
11. In den Unterricht kommen Fachleute, die den Kindern etwas über ein Thema berichten.	7	10	10	1

Bereich: Schul- und Klassenklima

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
12. Die Lehrerin bespricht mit den Kindern in der Schule auftauchende Probleme.	16	8	2	1
13. Die Lehrer/innen achten darauf, dass die Klassenregeln eingehalten werden.	22	4	0	1
14. Bei Problemen können die Eltern sich vertrauensvoll an die Lehrerin wenden.	25	3	1	0
15. Es gibt keine Gewalt an unserer Schule.	8	12	4	4
16. Die Schulleitung informiert die Eltern umfassend über alle wichtigen Angelegenheiten	17	8	4	0
17. Das Vertrauensverhältnis der Eltern zu den Lehrpersonen ist gut.	18	9	1	1
18. Die Schule ist in einem gepflegten Zustand.	24	2	1	2

5.3 VERA – Arbeiten

Die Vergleichsarbeiten werden streng nach Vorschrift jedes Jahr an den vorgegebenen Terminen in der dritten Jahrgangsstufe durchgeführt. Auf dem Elternabend zum Halbjahr werden die Eltern über das Vorgehen und den Sinn dieser Arbeiten informiert. Es findet keine spezielle Vorbereitung statt und wir sagen den Kindern, dass einige Aufgaben sehr schwer und manche sehr leicht sind. Sie probieren jede Aufgabe, sollen aber die nächste Aufgabe wählen, wenn sie eine nicht lösen können. Darüber hinaus sagen wir den Kindern, dass nicht sie getestet werden, sondern wir Lehrerinnen.

Nach der Auswertung durch die Universität Koblenz – Landau teilen wir den Eltern die Ergebnisse des Kompetenzstufenvergleichs von Klasse und Land mit. Die Eltern bekommen einen von IBBW entworfenen Elternbogen, der sie über die Kompetenzstufe ihres Kindes informiert. Im Einzelgespräch haben sie zusätzlich die

Möglichkeit, diesen mit der Lehrerin ausführlicher zu besprechen. Der Landesvergleich wird in der Schulkonferenz vorgestellt und besprochen.

Da nur wenige Kinder an der VERA Arbeit teilnehmen, fragen wir uns, ob die Werte repräsentativ sind. In der Regel liegen die Ergebnisse der Kompetenzstufen unserer Schule im mittleren Bereich. Daraus sehen wir uns grundsätzlich in unserer Arbeit bestätigt. Was die Kompetenzstufen der einzelnen Schüler betrifft, stimmen diese mit unseren Einschätzungen in der Regel überein. Schlüsse für unseren Unterricht zu ziehen fällt uns schwer, da wir im Rahmen unserer Möglichkeiten die Kinder individuell fördern und sie dort abholen bzw. fördern, wo sie stehen. In einzelnen Jahrgängen erstaunt es uns, dass die Schüler im Bereich „Lesen“ nicht besser abschneiden, da das Lesen an unserer Schule einen großen Stellenwert einnimmt (siehe Bereich Deutsch).